



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 5. Ratssitzung vom 8. Juni 2022

183. 2021/387

#### **Postulat von Nadia Huberson (SP) und Heidi Egger (SP) vom 29.09.2021: Bahnübergang auf der Zehntenhausstrasse in Zürich-Affoltern, Erhöhung der Sicherheit für die Fussgängerinnen und Fussgänger**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Nadia Huberson (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4440/2021): Quartieranwohnerinnen und -anwohner haben uns darauf aufmerksam gemacht, wie unsicher der Bahnübergang beim Bahnhof Affoltern für die Fussgängerinnen und Fussgänger und Velofahrerinnen und -fahrer, aber vor allem für die Kinder, die ins Schulhaus Blumenfeld gehen, sein kann. Was passiert genau, wenn die Schranken des Bahnübergangs geschlossen sind? Alle warten. Sobald die Schranken hoch gehen, drücken die Autofahrenden aufs Gas und fahren schnell übers Gleis, was zu gefährlichen Situationen für alle Verkehrsteilnehmenden führen kann. Mit dem Postulat bitten wir um eine Analyse der Situation vor Ort: Welche Massnahmen könnten getroffen werden, damit die Autofahrerinnen und -fahrer die Geschwindigkeit etwas zurückschrauben können, langsamer über die Gleise fahren und der Übergang für alle sicher ist?*

*Stephan Iten (SVP) begründet den namens der SVP-Fraktion am 27. Oktober 2021 gestellten Ablehnungsantrag: Im Vorstoss wird nicht von einer Analyse gesprochen, viel mehr von klaren Forderungen. Die SVP lehnt den Vorstoss nicht ab, weil wir nicht für Sicherheit wären. Freiheit und Sicherheit stehen fett in unserem Parteiprogramm und wir setzen uns für die Sicherheit der Schwächsten und den langsamen Verkehr ein. Es zeichnet sich aber immer mehr ab, dass die SP beim Strassenbau nach der Realisierung motzt, statt dass man sich von Anfang an eingebracht hätte. Es gibt einige Beispiele: Beim Vorstoss mit der Route am Katzensee geht es um das genau Gleiche. Die Stadt Zürich schafft es nicht, eine akzeptable Lösung für alle Verkehrsteilnehmenden zu finden, weil man nur die beste Möglichkeit sucht, den Motorisierten Individualverkehr (MIV) auszubremsen. Es ist interessant, dass es weniger verpeilte Gemeinden schaffen, gerade bei Bahnübergängen gute Lösungen zu erarbeiten. In Regensdorf hat man beispielsweise eine Unterführung gemacht, die nichts Böses ist. In Buchs-Dällikon wurde eine Überführung für alle Verkehrsteilnehmer umgesetzt. Wenn ich zurückdenke, was wir für ein Verkehrschaos in Buchs-Dällikon hatten, ist dies wunderbar. Die SVP hat sich beim Umbau des Bahnhofs Affoltern von Anfang an eingebracht und davor gewarnt, dass die Umsetzung der Busstation an diesem Standort für die Fussgänger unsicher ist. Wir haben eine Unterführung gefordert. Wenn ihr das Wort Unterführung hört, dreht ihr komplett im roten Bereich. Stattdessen hättet ihr euch mit besseren Vorschlägen einbringen können, habt ihr aber nicht. Nun wird nach schnellstmöglichen Korrekturmäss-*



nahmen geschrien. Wo sind die Aufschreie, wenn es um Unterführungen für Fussgänger und Velofahrer geht? Bei der Unterführung Bahnhof Seebach hat man auch erst einen Aufschrei gehört, als man für die Autofahrer eine Unterführung wollte. Für die Sicherheit im Strassenverkehr sind alle Verkehrsteilnehmer gefordert. Man sollte den Leuten beibringen, zuerst zu schauen, bevor man über die Strasse läuft, auch wenn man Vortritt hat. Wenn ihr Blitzkäsen fordert und meint, dass das der Sicherheit dient, dann frage ich mich schon, was der mobile, hinter der Kapelle versteckte Blitzkasten bringt. Wenn er nichts bringt, dient er nur der Abzockerei und nicht der Sicherheit. Es steht noch «oder ähnliches». Es würde mich interessieren, was konkret gemeint ist. Wenn ihr ehrlich seid, ist das, was die Velofahrer bei dieser Überführung aufführen, nicht sicher. Was schlägt ihr konkret an Massnahmen vor, was wollt ihr gegen diese unternehmen? Natürlich nichts. Dort habt ihr auch keinen Blitzkasten für die Velofahrer. Es ist auch nicht so, dass die Autofahrer aufs Gas drücken. Die Schwelle ist derart holprig, da fährt man nicht schnell durch. Wir sind offen für Vorschläge des Stadtrats und seiner Ingenieure, aber die Forderungen des Postulats können wir nicht unterstützen. Den gleichen Vorstoss ohne die Forderung nach einem Blitzkasten könnten wir unterstützen.

Weitere Wortmeldungen:

**Andreas Egli (FDP):** Ich glaube, Stephan Iten (SVP) hat verkannt, dass es ein Postulat ist, womit der Stadtrat nur gebeten wird, zu prüfen. Er soll prüfen, wie er die Sicherheit vor Ort verbessern kann, namentlich für Kindergärtnerinnen und Kindergärtner und für Fussgänger. Aber selbstverständlich ist die Sicherheit, wenn sie geprüft wird, auch immer für Velofahrende und Autofahrende zu gewährleisten. Wenn man hört, dass man dort nicht so schnell fahren kann, weil die Schienenüberquerung fürs Auto unbequem ist, würde es wahrscheinlich nicht viel bringen, permanent einen Blitzkasten aufzustellen. Wenn es doch hilft, um schwarze Schafe zu erwischen, die das Gefühl haben, sie müssten ein Rennen machen und die Fussgänger gefährden – damit kann ich leben. Es stünde dann immerhin ein Blitzkasten an einem Ort, wo er der Sicherheit dient und nicht dazu – wie Stephan Iten (SVP) grundsätzlich unterstellt –, um möglichst viel Geld zu verdienen. Wir unterstützen diesen Vorstoss. Wir wären aber auch einverstanden, wenn kein fixer Blitzkasten installiert würde, falls man feststellt, dass das Problem an dieser Strasse gar nicht dermassen gross ist und man eigentlich schon eine gute Lösung hat.

**Patrick Hässig (GLP):** Ich ging heute nach Zürich-Affoltern, um den Bahnübergang anzuschauen, da er mir als Bewohner des Kreis 11 am Herzen liegt. Wenn wir ehrlich sind, ist der Bahnübergang für jede Verkehrsteilnehmerin und jeden Verkehrsteilnehmer schwierig. Das ist ein schlechter Bahnübergang. Seit einigen Jahren wohnen immer mehr Leute und Familien in dieser Umgebung. Die Situation hat sich schnell geändert. Der Bahnübergang wird nicht sicherer, wenn ein Blitzkasten installiert wird. Wir haben über ein Lichtsignal diskutiert, aber was würde passieren? Es würde den Verkehr bei Rot an die Wehntalerstrasse zurückstauen, selbst wenn kein Zug kommt. Heute gilt dort Tempo 30, es hat Verkehrsspiegel, Panoramaspiegel für die Velofahrenden, vier Zebrastrifen, Haifischzähne und eine Fussgängerunterführung. Vor allem hat es im Postulat keine konkreten Vorschläge, was man machen soll, und deswegen lehnt die GLP ab.



3 / 3

**Heidi Egger (SP):** Lieber Stephan Iten (SVP), die Rede, die du über Sicherheit gehalten hast – da warst du «völlig im Zeug». Wir fordern ganz klar, dass der Stadtrat prüfen soll, dass es dort mehr Sicherheit gibt. Alles andere ist nur ein Beispiel. Ja, es gibt Haifischzähne, Spiegel und vier Fussgängerstreifen – aber wenn der Zug ankommt und der ganze Übergang um die Schranken mit Zufussgehenden belegt ist, dann gibt es eine komische Situation, wenn die Schranke aufgeht und alle gleichzeitig hinüberwollen. Wir wollen nicht das Auto gegen das Velo ausspielen, wir wollen nur mehr Sicherheit.

**Stephan Iten (SVP):** Wir wären auch froh, wenn es mehr Sicherheit gäbe. Es ist in diesem Postulat klar erwähnt, wie man diese Sicherheit dort gestalten möchte: unten steht «die Installation eines Blitzkastens oder ähnliches». Es wird nur ein Verkehrsteilnehmer als Beispiel genommen. Dass wir alle gemeinsam schauen müssen, wie wir die Strassen sicher überqueren können, ist eine spezielle Situation. Man hätte sich von Anfang an einbringen sollen, um eine sichere Verkehrsführung zu gestalten, aber das wollte man nicht. Im Nachhinein korrigieren ist immer schwieriger. Wenn das Postulat es offengehalten und man die Stadtverwaltung gebeten hätte, das ganze Konzept anzuschauen, um dort eine bessere Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden zu erreichen, wäre das richtig. Aber das Einzige, das gefordert wird, sind die Blitzkästen. Das ist der Grund, weshalb wir es nicht unterstützen können.

Das Postulat wird mit 75 gegen 38 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat